



Vorlage an die  
Stadtverordnetenversammlung

<b>Drucksache</b>	
- öffentlich -	
<b>DS-63/21-26</b>	
Datum	26.07.2021

Beratungsfolge	Termin	Beratungsaktion
Magistrat	24.08.2021	beschließend
Ortsbeirat Königstädten	02.09.2021	beschließend
Ortsbeirat Bauschheim	02.09.2021	beschließend
Planungs-, Bau- und Umweltausschuss	09.09.2021	beschließend
Haupt- und Finanzausschuss	14.09.2021	beschließend
Stadtverordnetenversammlung	23.09.2021	beschließend

**Betreff:**

**Stadtweites Parkraumkonzept**

**Ergänzungsantrag der SPD-Fraktion zur DS 787/16-21**

Der Magistrat leitet der Stadtverordnetenversammlung nachstehende Vorlage zur Beschlussfassung zu:

**Beschlusstext:**

**A. Kenntnisnahme**

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis, dass ein stadtweites Parkraumkonzept aus fachlicher Sicht dringend erforderlich ist und einen maßgeblichen Baustein für eine nachhaltige und effiziente Mobilitätsentwicklung in der Stadt Rüsselsheim am Main darstellt.

**B. Beschlussvorschlag**

1. Die Stadtverordnetenversammlung beauftragt den Magistrat ein stadtweites Parkraumkonzept zu entwickeln
2. Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die dafür notwendigen Mittel im Haushaltsplanentwurf 2022 bereitzustellen.

## Begründung:

### **A. Ziele**

Mit der Entwicklung eines stadtweiten Parkraumkonzepts soll eine bedarfsgerechte Lösung für die wiederkehrende Problematik im Zusammenhang mit dem ruhenden Kfz-Verkehr erarbeitet werden. Dabei sind die Belange aller Verkehrsteilnehmenden und Verkehrsmittel gleichwertig gegeneinander abzuwägen und geeignete Maßnahmen zu erarbeiten, wie der ruhende Verkehr langfristig in das Mobilitätssystem in Rüsselsheim integriert werden kann. Dabei sind die Belange der Verkehrssicherheit, des Klimaschutzes, der Wirtschaftsförderung, der Wirtschaftlichkeit, sowie einer nachhaltigen Stadtraumentwicklung zu betrachten.

### **B. Beschlusshistorie**

Mit dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 09.11.2020 zur DS 787/16-21 und dem beschlossenen Ergänzungsantrag der SPD-Fraktion wurde der Magistrat beauftragt, ein stadtweites Parkraumkonzept zu entwickeln und der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung vorzulegen.

### **C. Ausgangslage**

In Rüsselsheim besteht bedingt durch eine hohe Kraftfahrzeugdichte ein starker Parkdruck. Dies zeigt sich sowohl in den Forderungen nach mehr Parkflächen in der Innenstadt wie auch in der angespannten Parksituation in den Wohngebieten. Dem gegenüber stehen dafür gering ausgelastete Parkeinrichtungen wie Parkhäuser und Tiefgaragen in der Innenstadt und teilweise ungenutzte private Abstellflächen in den Wohngebieten. In Teilen Rüsselsheims bestehen Parkraumbewirtschaftungszonen oder Bewohnerparkbereiche. Diese stellen jedoch nur kleinräumige Lösungen dar und führen zu Verlagerungen des ruhenden Verkehrs in nicht-bewirtschaftete Bereiche sowie wildem und verkehrsbehinderndem Abstellen von Kraftfahrzeugen im Stadtgebiet. Neben der Nutzung durch den ruhenden Kfz-Verkehr gibt es weitere Nutzungsansprüche an den öffentlichen Raum zu beachten. Es werden Flächen für den Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur, den ÖPNV und barrierefreie Mobilität benötigt. Die Pandemie-Situation stellt zudem langfristig neue Anforderungen an die Aufenthaltsfunktion des öffentlichen Raums und die innerstädtische Flächenentwicklung. Hierbei sind insbesondere die Bedarfe des zunehmenden Liefer- und Logistikverkehrs zu berücksichtigen. Neue Mobilitätsangebote wie das Car-, Bike- oder E-Scooter-Sharing können darüber hinaus Ihre flächeneinsparende Wirkung gegenüber dem MIV nur durch Angebote und Präsenz im öffentlichen Raum freisetzen. Durch den Ausbau von Ladeinfrastruktur wird Rüsselsheim zukünftig eine der höchsten öffentlichen Ladesäulendichte in Deutschland haben. Parkraumbewirtschaftung und Lademanagement sind zwingend in ein strategisches Parkraumkonzept mit zu integrieren.

### **D. Problem**

Der hohe Parkdruck hat zur Folge, dass freie Parkflächen an Zielorten fehlen und Fahrzeuge auf Gehwegen, in Kreuzungsbereichen und an Bordsteinabsenkungen abgestellt werden, wodurch insbesondere der Fußverkehr und dessen Sicherheit sowie die Barrierefreiheit eingeschränkt werden. Kurzzeitiges Halten in zweiter Reihe, an Bushaltestellen oder auf Radstreifen beeinträchtigt zudem den Verkehrsfluss der übrigen Verkehrsmittel. Die Ergebnisse des ADFC-Fahrradklimatests zeigen, dass das Falschparken auf Radwegen die größte Schwäche in Rüsselsheim darstellt. Insgesamt zeigt sich, dass die bestehenden Parkraumregelungen den wachsenden Nutzungsansprüchen nicht mehr gerecht werden können und für die Entwicklung eines nachhaltigen Mobilitätssystems in Rüsselsheim eine ganzheitliche Betrachtung des öffentlichen Raums erforderlich ist.

## E. Lösung

Es ist ein Parkraumkonzept durch ein externes Planungsbüro entwickeln zu lassen, das sowohl die Ergebnisse der bestehenden Konzepte (Radverkehrskonzept, Schulmobilitätspläne, Mobilitätsplan der Stadtverwaltung) wie auch die Entwicklungen der laufenden Projekte mit Mobilitätsbezug (Eselswiese, Quartier am Ostpark, Clever, Einzelhandelskonzept, Motorworld, Schulstandortentwicklung, Nahverkehrsplan) berücksichtigt und Lösungen für einen bedarfsgerechten und effizienten Umgang mit den öffentlichen Flächen im Sinne einer nachhaltigen Stadt- und Mobilitätsentwicklung bereitstellt.

Folgende Arbeitsschritte sind für die Erstellung eines Parkraumkonzepts erforderlich.

### 1. Grundlagenermittlung und Bestandserfassung:

Für die nachhaltige Gestaltung des urbanen Raums sind der Bestand und die Nutzungsanforderungen festzustellen und zu analysieren. Die notwendigen Daten sind mit der dazugehörigen Quelle bzw. der zuständigen Behörde in Tabelle 1 aufgeführt. Die Ergebnisse werden jeweils fachlich dokumentiert.

Daten	Quelle/Zuständigkeit
Kraftfahrzeugbestand/Motorisierungsgrad	demographische Daten/Kraftfahrt-Bundesamt/Kreis Groß-Gerau
Parkraumangebot (öffentlich und privat)	Parkraumerhebung
Auslastungsgrad	Parkraumerhebung
Parkraumbewirtschaftung	66 Tiefbauamt
Sonderparkberechtigungen	F9.4 Straßenverkehr
Parkraumangebot für besondere Nutzergruppen	F9.4 Straßenverkehr
Rechtsgrundlagen	F9.4 Straßenverkehr
Überwachung und Kontrolle	F9.4 Straßenverkehr
Regelverstöße	F9.4 Straßenverkehr
Einfluss auf die Verkehrssicherheit	66 Tiefbauamt
Verkehrsmengen	66 Tiefbauamt
Kosten für Bau und Erhalt von Parkeinrichtungen	66 Tiefbauamt & F5 Gebäudewirtschaft
Daten zum Mobilitätsverhalten	66 Tiefbauamt
Stand der Technik/Wissenschaft Parkraum	66 Tiefbauamt
Finanzbilanz öffentlicher Parkflächen	66 Tiefbauamt & F9.4 Straßenverkehr
Ladeinfrastruktur Elektromobilität	F6.4 Natur- & Umweltschutz
Bebauungsplanverfahren	F6.2 Stadtplanung
Daten der Verkehrsbetriebe	LNO/Stadtwerke
Interessen aus der Öffentlichkeit	Beteiligungsverfahren (online)
Stellplatzsatzung	63 Bauaufsicht

Tabelle 1: Notwendige Daten für die Bestandsanalyse

## 2. Organisation und Koordination

Parallel zur Bestandserfassung wird eine Arbeitsgruppe zur verwaltungsinternen Koordinierung und Begleitung der Entwicklung des Parkraumkonzepts entsprechend Tabelle 2 erstellt.

Verwaltungsinterne Arbeitsgruppe						
F2 Stadtentwicklung Strategische Planung	F5 Gebäudewirtschaft	F6 Umwelt und Planung	F9.4 Straßenverkehr	66 Tiefbauamt	63 Bauaufsicht	gewobau Rüsselsheim

Tabelle 2: Verwaltungsinterne Arbeitsgruppe

Basierend auf der Auswertung der Bestandsdaten wird eine Parkraumstrategie entwickelt, die eine schrittweise Umsetzung von strategischen Maßnahmen und eine dynamische Anpassung an sich verändernde Gegebenheiten ermöglicht. Dies beinhaltet u.a. Maßnahmen in den Bereichen: Ladeinfrastrukturmanagement, ordnungsrechtliche-, ökonomische und organisatorische Steuerungsinstrumente sowie Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Um die Wirksamkeit, die Effizienz und das Zusammenwirken verschiedener Maßnahmen zu evaluieren, sind diese in Parkraumszenarien einzuarbeiten. Neben einem Trendszenario sind zwei weitere Modellszenarien zu entwickeln. Dabei werden Erfahrungen aus anderen Kommunen berücksichtigt und die Betreiber\*innen von Parkhäusern und weiteren Parkflächen in Rüsselsheim miteinbezogen.

Die Szenarien des Parkraumkonzepts werden den politischen Gremien der Stadt Rüsselsheim am Main vorgestellt.

## 3. Beteiligungsverfahren

Die Szenarien des Parkraumkonzeptes werden mit relevanten Akteuren abgestimmt, um die Umsetzbarkeit und Akzeptanz der gewählten Maßnahmen sicherzustellen. Insbesondere ist die Beteiligung folgender Akteure vorgesehen:

- Öffentlichkeit
- Interessensgruppen (ADFC, ADAC, Behindertenbeauftragte\*r, Seniorenbeirat, Ortsverkehrswacht)
- Verkehrsbetriebe, DB, Betreiber der E-Infrastruktur sowie Sharing-Anbieter
- Wohnbaugesellschaften
- Städtedienstleistungen Raunheim Rüsselsheim und Versorgungsunternehmen
- Gewerbetreibende und Gastronomiebetriebe
- Öffentliche Einrichtungen

Mit den Ergebnissen des Abstimmungsverfahrens ist aus den Szenarien ein angepasstes Vorzugsszenario zu entwickeln. Das fertiggestellte Parkraumkonzept wird der Stadtverordnetenversammlung zum Beschluss vorgelegt.

#### 4. Zeitplan

	2022												2023		
	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März			
Grundlagenermittlung	■	■													
Bestandserfassung		■	■												
Formulierung Zielsetzung				■	■										
Entwicklung Parkraumstrategie				■	■										
Erarbeitung von 3 Szenarien					■	■									
Beteiligungsverfahren		■		■			■								
Entwicklung Vorzugsszenario								■	■						
Berichterstellung										■	■				

#### F. Finanzierung

Für die Erstellung eines stadtweiten Parkraumkonzepts ist ein externer Dienstleister zu beauftragen und für das Hj. 2022 unter der Kostenstelle 120582100, Sachkonto 6994600 Mittel in Höhe von 85.000,00 € einzustellen.

#### Weiteres Vorgehen

- Formulierung der Zuschlagskriterien
- Erstellung detailliertes Leistungsbild
- Durchführung eines Vergabeverfahrens
- Erstellung Vergabevermerk
- Vergabe des Auftrags (Frühjahr 2022)

#### G. Auswirkungen auf das Klima

Mit der Erstellung eines stadtweiten Parkraumkonzepts kann ein maßgeblicher Baustein für die Entwicklung einer nachhaltigen Mobilität in Rüsselsheim geschaffen werden. Durch eine effiziente Parkraumauslastung und eine bedarfsgerechte Nutzung öffentlicher Flächen können weitere Versiegelungen vermieden und die Belange aller Mobilitätsangebote gleichwertig berücksichtigt werden. Durch eine klare bedürfnisorientierte Ordnung des ruhenden Verkehrs kann zudem Parksuchverkehr vermieden werden, wodurch eine Reduzierung von Treibhausgasemissionen sowie eine signifikante Minderung der Stickstoffdioxid-Belastung zu erwarten ist

Rüsselsheim am Main, 24.08.2021

Dennis Grieser  
Bürgermeister